***In Dankbarkeit***

*Vor 16 Jahren führte mich mein Weg zum ersten Mal nach Rheinau in das Haus der Stille. Zuerst an die Klassenzusammenkunft der Heimerzieherschule, die ich zusammen mit Sr. Benedicta absolviert habe. Aufgrund einer akuten, schweren seelischen Notsituation suchte ich einige Monate später wieder das Haus der Stille auf. Völlig kraftlos, voller Ängste und total verunsichert. Nicht mehr in der Lage meinen gewohnten Alltag zu bewältigen und auf Unterstützung angewiesen. Von den wunderbaren, verständnisvollen Schwestern aufgenommen und in der Atmosphäre voller Liebe fühlte ich mich getragen. Mit ihrer Unterstützung und Gottes Hilfe führte mich ein langer steiniger Weg ins Leben zurück. Ein Leben mit anderen Werten und an Gottes Seite. Das Haus der Stille hat in meinem Leben einen wertvollen Platz und meine regelmässigen Besuche stärken mich. Für mich ist es eine Oase, ein Ort der Ruhe, der Stille und der Gebete. Meine Zeit in Rheinau widme ich vor allem Gott, dort fühle ich mich ihm sehr nah und bin nicht abgelenkt durch meine alltäglichen Pflichten. Das Haus der Stille, die Spirituelle Weggemeinschaft in Rheinau ist für mich ein Geschenk Gottes.*

***Die eucharistische Anbetung***

*Auf den Rat von Sr. Maria Benedicta habe ich mich vor zwei Jahren zum ersten Mal in die eucharistische Anbetung gewagt. Die Vorstellung eine halbe Stunde alleine vor dem Allerheiligsten zu sitzen und zu beten war für mich am Anfang schwierig. Ich fühlte eine grosse Unsicherheit in mir. Was soll ich beten? Kann ich so lange ruhig sitzen bleiben? Aber ich wagte es und liess mich darauf ein. Am Anfang reagierte mein Körper mit Unruhe, es juckte mich, ich hatte heiss, dann wieder kalt, meine Gedanken schweiften immer wieder ab. Erst nach einer Weile fand ich die nötige Ruhe und konnte mich fokussieren. Ich war bei Gott! Voll und ganz. Alles andere fiel von mir ab. Ein unbeschreibliches Gefühl. Ein inniger Besuch beim Vater.*

*Vor einem Monat war ich wieder in Rheinau zu Besuch und hatte grosse Sorgen. Ich war wie besessen von negativen Gedanken gegenüber einer Person, die mich und meine ganze Familie sehr verletzt hatte. Unglaublich böse Gedanken beherrschten mich, ich war voller Enttäuschung und Hass. Das wollte ich gar nicht, konnte aber nicht dagegen ankämpfen. Auch das beten viel mir schwer und ich vernachlässigte die Gespräche mit Gott. Ich fühlte mich haltlos und ausgeliefert. Sr. Maria Benedicta gab mir den Rat in die eucharistische Anbetung zu gehen. Was ich auch wahrnahm. Eine Stunde sass ich vor dem Allerheiligsten. Zuerst flehte ich um Hilfe, hilf mir, hilf mir mein Vater, ich will nicht mehr besessen sein von all den negativen, bösen Gedanken, ich will nicht, dass ein Mensch so eine Macht über mich hat, bitte schütze mich!!! Gedanken, Emotionen …alles sprudelte aus mir raus. Nach und nach viel alles Negative von mir ab. Eine grosse Erleichterung machte sich spürbar. Ich fühlte mich wie reingewaschen. Danke mein Vater! Seit dieser eucharistischen Anbetung bin ich befreit, ruhig und fühle mich geschützt. Gott hat mir ein schützendes Cape umgelegt. Bis zum heutigen Tag fühle ich diesen Schutz und habe volles Vertrauen. Meine Worte können nicht ausdrücken wie dankbar ich dafür bin.*